

Wie STRATURITY zustande kam

Meine oberste Prämisse ist es, Organisationen dabei zu helfen, herausragende Ergebnisse zu erzielen und ihren Mitarbeitern zu ermöglichen, ihre volle Leidenschaft, Kraft und Freude in ihre Arbeit einzubringen. Daher arbeite ich häufig mit Organisationsentwicklungs- und Personalleitern zusammen und verstehe deren Herausforderungen.

An einem verschneiten Freitagnachmittag traf ich den HR-Leiter einer führenden Bank auf den Stufen vor dessen Zentrale. Auf die Frage, wie es ihm gehe, schaute er weg und sagte mit zusammengebissenen Zähnen „Gut“. Also fragte ich, warum er draußen in der Kälte stehe. Und dann brach die aufgestaute Frustration und Wut in einem Schwall aus ihm heraus: seine Mitarbeiter und er hatten viel Zeit und Mühe investiert, um eine neue HRStrategie zu entwickeln und auszuarbeiten, nur um dann zu erleben, wie die innovativsten und interessantesten Teile davon bei einer Vorstandssitzung aus rein politischen Gründen torpediert wurden. Der CFO überzeugte den Vorstand davon, dass nicht genügend Daten vorhanden seien, um den Aufwand und die Kosten einer Implementierung zu rechtfertigen. Mein Gesprächspartner musste buchstäblich nach draußen kommen, um sich abzukühlen, bevor er zu seinem nächsten Treffen ging.



In diesem Moment hat es bei mir „klick“ gemacht. Ich erkannte deutlich, dass er nicht nur Daten und Fakten brauchen würde, um seinen Vorstand zu überzeugen, sondern auch schlagkräftige Argumente und Bewertungen, die die menschlichen Aspekte direkter mit dem Risikomanagement und dem Geschäftserfolg verbinden würden. Und ich beschloss, ein Tool zu entwickeln, das ihm dabei helfen würde.

Sechs Jahre, umfangreiche Entwicklung und zahlreiche Tests später, bewertet das STRATURITY Human Capital Self-Assessment® das Humankapitalmanagement eines

Unternehmens im Vergleich zu anderen Unternehmen und gibt Führungskräften faktenbasierte Empfehlungen, die sie dazu befähigen

- den Geschäftsbetrieb ausweiten,
- die Wettbewerber zu übertreffen und
- sich unternehmensinternen Risiken und Schwächen anzunehmen

